

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 26 (1904)
Heft: 39

Anhang: Beilage zu Nr. 39 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alpenglühn.

Nach wochenlanger, trüber,
Vleigrauer Regenzeit
Ein Tag voll lieblich süßer
Spätsommerherrlichkeit.

Wie grüß ich Dich, Du seltner
Vielgeliebter Sonnenschein;
Wie strahlst Du Mut und Hoffen
Ins müde Herz hinein.

Und nun der Wunderabend
Mit seinem Alpenglühn!
Welch heilig, beherz Hauber,
Drin lichte Rosen blühen!

Verfunken ist die Sonne
Klingt drunten in dem Tal;
Doch um der Berge Häupter
Flamm't's auf mit einemmal.

Da prangt in Himmelschein
Anbetend die Natur,
In frommer Anacht staunt
Ringsum der Wald, die Fur.

Ein einzig großer Tempel
Erscheint mir das All;
Verfunken und vergessen
Die Welt mit ihrer Qual.

Und feiernd steht im Kreise
Der frommen Väter Schar,
Und bringt der großen Mutter
Ihr süßes Loblied dar.

Doch alles Schöne dauert
Nur spannenkurze Zeit;
Dann ist's dem Tod verfallen,
Dem Untergang geweiht.

Der Goldglanz ist verflücht;
Und wie ein Leichenfeld,
So geisterhaft und schaurig
Sieht aus die Alpenwelt.

Elise Gerschlö.

Die Stiftung eines Menschenfreundes.

Vor 11 Jahren starb in Mailand hochbetagt
Achille Moise Voria, ein aus Ägypten eingewanderner
Spaniole, der sich als Bankier ein Vermögen von 13
Millionen Lire erworben hatte, das er der von ihm
gegründeten „Società Umanitaria“ hinterließ. Diese
beschloß nun jüngst, ein Kapital von 2 Millionen Lire
dem Bau von Arbeiterwohnhäusern zuzuführen.

Nicht weniger als 2000 Wohnräume, die allen
Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechen, werden
hierdurch für die Arbeiterbevölkerung der lombardischen
Metropole geschaffen werden. In dem an
Fabrikunternehmungen reichen Stadtviertel zwischen
Porta Genova und Porta Magenta sind 21000 m²
Bodenfläche erworben worden, auf denen sich nicht
Zinshäuser, sondern mächtig große, drei Stockwerke
hohe Häuser erheben sollen.

Auch besondere Schlafstätten für Knaben von 8
bis 15 Jahren sind geplant, um dem entfaltenden
Einfluß des Zusammenwohnens von jungen Leuten
verschiedenen Geschlechts in denselben Zimmer vorzu-
beugen.

Auch eine Anstalt für künstliche Ernährung jener
Säuglinge, welche von ihren Müttern nicht gestillt
werden können, wird errichtet werden.

Die Miete wird natürlich sehr mäßig bemessen
und wöchentlich nachträglich zu bezahlen sein. Um
aber die Lebensbedingungen der Mieter zu erleichtern,
wird für die 5000 Personen, welche diesen großartigen
Gebäudekomplex bewohnen werden, eine Produktiv-
genossenschaft begründet werden, die ihnen Brot, Fleisch,
alle anderen Nahrungsmittel, Stoffe, Einrichtungs-
gegenstände liefern und für jeden Einkauf einen An-
teil gutschreiben wird, der zur Verminderung des Miet-
zinses dienen soll.

Winnen kurzem wird dieser Plan in Angriff ge-
nommen werden und die Besucher der Mailänder
Simpsonausstellung, die im Jahre 1906 stattfinden
wird, werden das sozialpolitisch bedeutsame Werk be-
reits als vollzogene Tatsache vorfinden.

Uebrigens darf sich Mailand auch der ersten großen
Volkskaserne auf dem europäischen Festlande, des sog.
„Albergo Popolare“, und anderer vom Stand-
punkte der Gesundheits- und Armenpflege mufter-
gültiger Einrichtungen rühmen, die beweisen, daß die
größte Stadt Norditaliens fühne Initiative nicht nur
auf industriellen Gebieten, sondern auch in der Be-
tätigung ihrer Menschenfreundlichkeit besitzt.

Furchtkrankheit.

„Maladie de la peur“ nennt Dr. Menard die bis
zur Krankheit gesteigerte Furcht und er findet diese
Krankheitserscheinungen ebenso mannigfaltig als häufig.
Nach seinen gemachten Erfahrungen gibt es Leute, die
in beständiger Angst und Aufregung leben und in allem,
was vorkommt, den Grund zu einem Unglück erblicken.
Andere fürchten sich vor bestimmten Dingen, vor Wagen-
und Eisenbahnfahrten, vor Donner und Blitz oder vor
einzelnen Tieren, auch Männern und Frauen. Beim
Anblick eines jungen Geiß wurde der Herzog von
Spernon ohnmächtig, beim Anblick einer Kage wird

Lord Roberts krank; Tschob-Brahe zitterten die Beine,
wenn er eines Fasn oder eines Fuchses ansichtig wurde.
Das gleiche soll dem berühmten Philologen Scaliger
beim Anblick von Brunnenkresse widerfahren sein, und
Grasmus bekam das Fieber, wenn er Fisch und Linsen
vor sich sah.

Daß staltliche Damen vor einer einzigen Maus
auf Tische und Stühle springen, ist bekannt. Was
dem Zuschauer lächerlich vorkommt, ist für den Furcht-
kranken oft eine Quelle schwerer Leiden, die den Tod
oder den Selbstmord nach sich ziehen können. So kennt
man Fälle von Leuten, die aus beständiger Furcht vor
Hunden und Hundswut auf die elendeste Weise um-
gekommen sind. Sehr oft werden Frauen und auch
Männer von dem Gedanken an Ertrinken verfolgt und
so gequält, daß er jedem Lebensgenusse hinderlich wird.
Solche Leute leben in beständiger Angst, und je größer
diese, desto auffälliger die Wirkung des Ertrinkens.

Wie viele andere Nervenerkrankungen ist auch die
Furcht ansteckend und geht leicht auf dazu veranlagte
Personen über. Man kann aber auch anderen eine
Befürchtung einflößen, die man selbst nicht hegt, und
sogar den Tod herbeiführen. Das hat Dr. Menard
mit einem jungen Mädchen erfahren, das etwas eitel
war. Es hatte sich beim Fallen den Knöchel gebrochen
und mußte das Bett hüten. Eine Freundin fand die
Patientin viel stärker geworden und machte darüber
einige Bemerkungen, die so tief gingen, daß die Kranke
aus Furcht, noch mehr an Umfang zuzunehmen, sich
die nötige Nahrung verweigerte, den Appetit ganz ver-
lor und nach einigen Monaten aus Schwäche starb.

Alkoholfreie Obfäße.

Es ist ein Zug der Zeit, alkoholfreie Getränke
zu bevorzugen. Mag sein, daß etwas Mode dabei ist,
aber jedenfalls wird die Mode etwas dauernd Gutes
stiften, namentlich wenn die vielen Obfächer erst mal
selbst sich alkoholfreie Getränke hergestelt und gesehen
haben, daß sie schmackhaft und beförmlich sind. Leider
ist das Verfahren, die alkoholfreien Obfäße herzu-
stellen, noch wenig bekannt. Wir finden in der neuesten
Nummer des praktischen Ratgebers im Obst-
und Gartenbau, Frankfurt a. Oder, einen zeitgemäßen Ar-
tikel, der dies Thema ausführlich und erschöpfend be-
handelt und empfehlen unsern Lesern, welche Lust
haben, es mit alkoholfreien Säften zu versuchen, sich
die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des prak-
tischen Ratgebers durch Postkarte zu erbitten. Ein an-
derer Artikel der genannten Gartenschrift, aus der
Feder einer erfahrenen Hausfrau, der die Massenver-
arbeitung von Jallobst behandelt, wird in diesem obfi-
reichen Jahr auch vielen Gartenbesitzern nützlich sein.

Elektrische Uhrwerke „Magna“.

Der in allen Zeitungen geschilderte, 40 Millionen
Franken kostende Wunderbau Witors, das Pracht-Hotel
St. Regis in New-York, dessen Inneneinrichtung aufs
aller modernste und feinste beschaffen ist, hat auch
eine schweizerische Erfindung in vorteilhafter Weise
in Amerika eingeführt und zur Geltung gebracht. Es
hat daselbst die Fabrik elektrischer Uhren (Patente
Martin Fischer), „Magna“ in Zürich, in 16 Tagen
ca. 500 Uhren verschiedener Art (Standuhren, Wand-
uhren etc.) erstellt. Der Antrieb erfolgt auf elektro-
magnetischem Wege durch eine im Vestibule befindliche
Hauptuhr und es bedarf der ganze Apparat keiner
weiteren Wartung als regelmäßiges Aufziehen dieses
einen Hauptwerkes. Der Chef-Manager des Hotels
hat in einem Dankschreiben in geradezu begeisterten
Ausdrücken die Einfachheit und die tadellose Funktion
der Gesamtanlage gepriesen. Diese steht auch in ihrer
Größe einzig da; als Vergleich mag das mächtige
Bundeshaus in Bern dienen, welches trotz seines Um-
fanges nur 55 Uhren desselben Systems enthält.

Die Geschmackrichtungen der Menschen

sind sehr verschieden und wenn man Regeln für die
menschliche Ernährung im allgemeinen geben will, so
lassen sich diese nur so zusammenfassen: Jeder Mensch
soll das essen und trinken, worauf er Appetit hat, was
ihm gut schmeckt und was ihm erfahrungsgemäß gut be-
kommt. Beim Essen und Trinken soll er aber des Spruches
eingedenk sein: „Gör auf, wenn's dir am besten schmeckt!“
Bei der Wahl von Speisen muß eine möglichst große
Abwechslung stattfinden und die Gewohnheitsfleisch-
esser sollten mindestens wöchentlich einen Tag ohne
Fleisch zu leben versuchen. An diesem Tage fleisch-
loser Diät dürfen auch keine alkoholphaltigen Getränke
genossen werden. Dadurch gönnt man dem Magen
eine Ruhepause, die er uns durch Ansammlung neuer
Verdauungssträfte lohnt, um am andern Tage seine
Arbeit besser denn zuvor zu verrichten.

Wie's bi d'r Fraue-Emanzipation no öppe münti cho!

Sie weiß, wie me-n-es Tandem ölt,
Doch nid, wie me Händpfel schält.
Sie het e Prus im Crickspiel
Und fährt brillant Automobil.

Sie spielt di schwersti Rhapsodie,
's fählt o kes Tüpfli uf em i,
Vom Thorax kennt sie Glied um Glied,
Doch Gaffe hochs cha si nid.
D'r Björnson kennt sie um und um,
Im Male isch si o nid dumm;
D'r Zola isch ere bekannt,
Doch 's Filde geit nid us d'r Hand.
Vom Trochelege weiß sie nit,
Wenn 's Ghind scho lang im Masse lgt,
Drum tuet sie's no im Plüder laß
Und dankt, das bforget de — my Ma!

Briefkasten der Redaktion.

Frage in B. Es ist ein Beweis von sehr
wenig Anstandsgefühl, erhaltene eingehende Offerten
auf ein Stellegeluch völlig unbeantwortet zu lassen,
nachdem man sich entschlossen hat, an der bisherigen
Stellung wieder zu verbleiben. Wir haben schon des
öfteren erklärt, daß wir bei einer großen Anzahl von
eingegangenen Offerten bereit sind, die Erledigung des
Gefuches kostenfrei anzugeben, sofern uns die Tat-
sache mitgeteilt wird. Sie können zur Entschuldig-
ung freilich geltend machen, daß auch die Herrschaften viel-
fach schuld genug sind, Zeugnisse und Photographien
nicht zurückzuschicken; wir anerkennen aber diesen
Grund für Ihre Nachlässigkeit nicht, denn ein gedie-
gener Mensch wird niemals die Unarten oder Fehler
eines anderen für sich als Entschuldigungsgrund an-
sehen und ins Treffen führen.

Anschere in A. Ohne vorheriges Studium der
Lokalverhältnisse kann nicht wohl ein Rat erteilt wer-
den. Im allgemeinen betrachten wir es als sehr risi-
kier, mit beschränkten Mitteln ein Geschäft zu grün-
den und zu führen, für welches Konkurrenz durch Kon-
sumgeschäfte und Mis-groß-Häuser, die große Progen-
tückvergüten können, am Platz vorhanden ist. Der
Kleinträmmer muß sich darauf gefaßt machen, daß nur
die schlecht zahlenden und ganz zurückbleibenden Kun-
den austreten werden, wenn sie momentan nicht bei
Kasse sind, um in dem großen Geschäft bar bezahlen
zu können. Ferner muß angenommen werden, daß ein
als wirklich gut und gangbar bekanntes Geschäft un-
zweifelhaft einen ortsanständigen Liebhaber gefunden
haben würde. Gekt es nicht an, daß Sie vorerst einige
Wochen in dem Geschäft arbeiten, um einen Ein-
und Ueberblick zu gewinnen? Sind Ihre Erparnisse
einmal im Geschäft fest gelegt, so kann Ihr Schicksal
besiegelt sein. Voricht ist also am Platz.

Als blutbildendes, appetitanregendes Stär-
kungsmittel wird von schwachen und kränklichen Per-
sonen jeden Alters, „St. Urs-Wein“ mit Erfolg ge-
nommen. Erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die
Flasche oder direkt von der „St. Urs-Apothete, Solo-
thurn“, franco gegen Nachnahme. [3255]

40 Jahre Erfolg

haben die aus der Fabrik von Dr. A. Wander in Bern
stammenden Malzextrakte zu verzeichnen. — Sie sind
dank ihres Nährwertes und ihrer unvergleichlichen
medizinischen Wirksamkeit im Laufe der Zeit zu wahren
Volksheilmitteln im vornehmsten Sinne des Wortes
geworden. — Das im Jahre 1865 gegründete, aus
kleinsten Anfängen hervorgegangene beschriebene Labo-
ratorium hat sich im Laufe der Jahre zu einem mit
den modernsten Einrichtungen ausgestatteten Groß-
betrieb entwickelt, in welchem vermittelt unablässig
verbesserten Methoden und Apparaten die überall be-
kannten Dr. Wander'schen Malzpräparate hergestellt
werden. — Das neueste Erzeugnis der Wander'schen
Fabrik, „Ovomaltine“ genannt, ein natürliches Kraft-
nahrungsmittel aus reinem Malzextrakt, frischen Eiern,
Vollmilch und Kaffee, ist berufen, in der Ernährung
nervöser, geistig und körperlich erschöpfter Personen,
sowie heranwachsender Kinder eine hervorragende Rolle
zu spielen. [3332]

Lungenleiden. „Antituberkulin“ heilt
rasch selbst hartnäckige Fälle
von **chron. Lungenkatarrh** und **Asthma**; es ist
zugleich das beste Vorbeugungsmittel gegen Schwind-
sucht. Große Erfolge. Viele Anerkennungs-schreiben.
Preis 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1/2 Fl. Fr. 3.50. [2920]
Alleiniger Fabrikant: Apotheker W. Krag, Nien bei Basel
Depots: Apotheker Bobet, Genéve; Martz-Apothete Basel; Apotheke
zum Zitronenbaum, Schaffhausen; Apotheke Meischmann, Aachen.

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gyga, Bielefeld.

TOILETTPFLEGE.

Nichts empfindet man angenehmer als Toiletten-
wasser mit Pfeffermünzgeist **Ricqlès** vermischt.
Es wirkt erfrischend, seine tonischen und antisepti-
schen Bestandteile beseitigen Flechten und Mücken-
stiche. Man fordere **Ricqlès**. (Ausser Wett-
bewerb, Paris 1900) [3148]

GALACTINA Kindermehl
erleichtert
das Zehren

kräftigt und stärkt den kleinen Körper, verhütet und
heilt Erbrechen und Diarrhöe.

In Apotheken, Drogerien etc.

Eine brave Tochter, die in Haus-
halt und Küche bewandert ist
und in einem angesehenen bürger-
lichen Hause gern eine geachtete Stelle
annehmen möchte, findet Engage-
ment. Offerten unter Chiffre M 3302
befördert die Expedition. [3302]

Knaben-Institut & Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

— Gegründet 1859. —

[3279]

Gesucht auf Mitte September:
zu zwei Kindern, einem siebenjäh-
rigen, schulpflichtigen Knaben und
einem fünfjährigen Mädchen, eine
Kindergärtnerin. Selbständiges Nähen
erwünscht. Offerten unter Chiffre
R 3306 befördert die Expedition. [3306]

Die Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für den Herbst sind in reichhaltig schönen Auswahlen eingetroffen. (Muster-Kollektionen postfrei.)

[3296]

Mode-Magazine OETTINGER & Co., Zürich.

Ein intelligentes, strebsames, anständiges und sauberes junges Mädchen findet Stelle in feinem Privathaus für Zimmer- und Hausarbeit. Gute Empfehlungen sind notwendig. Offerten unter Chiffre M 3328 befördert die Expedition. [3328]

Für ein 17-jähriges, gut erzogenes deutsches Mädchen, das von den Arbeiten in einem einfachen Haushalt einen ordentlichen Begriff hat, wird Stelle gesucht in einer guten katholischen Familie, wo ihm unter freundlicher Anleitung Gelegenheit gegeben ist, sich in sämtlichen Arbeiten eines geordneten Haushaltes nebst Kochen, Nähen und Bügeln durch dauernde Dienstzeit gründlich auszubilden. Familienschluss Bedingung. Der Eintritt könnte frühestens in 4 Wochen geschehen. Gefl. Offerten unter Chiffre A 3327 an die Redaktion. [3327]

In das Haus eines Arztes auf dem Land wird ein tüchtiges Mädchen gesucht für Küche und Hausgeschäfte. Anmeldungen an Frau Doktor Münch in Brestenberg (Aargau). [3301]

Ein Fräulein von guter Erziehung und tüchtig im Haushalt sucht Gelegenheit, sich neben einem Chef oder einer tüchtigen Köchin als Volontärin noch in der feinen Küche auszubilden, sei es in einer kleineren Pension eines Winterkurortes oder in einem Privathaus, wo eine feine Küche geführt wird. Gefl. Offerten unter Chiffre 3315 befördert die Expedition. [3315]

Für eine gebildete Tochter aus guter Familie, die einen gut bürgerlichen Haushalt zu besorgen versteht, wird über die Wintersaison passende Stelle gesucht als Stütze, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich unter freundlicher Anleitung noch in der feineren Küche auszubilden. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten unter Chiffre E P 3314 befördert die Expedition. [3314]

Eine tüchtige Person, die gegenwärtig in einem ganz grossen Haushalt alleinige Magdstelle versieht, wünscht sich zu verändern zu einer guten Privatfamilie oder auch als Haushälterin. Gefl. Offerten unter Chiffre M 3322 befördert die Expedition. [3322]



Gesichtshaare

Damenbärte etc. werden mit meinem Enthaarungsmittel unbedingt sicher und sofort mit der Wurzel schmerzlos entfernt. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Diskreter Versand gegen Fr. 2.20. Nachnahme oder Briefmarken. [2864]

Frau K. Schenke, Zürich
Bahnhofstr. 16.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen durch **Sanaftin-Kraftpulver** mit hypophosphorsauren Kalksalzen, rasche Hebung der körperlichen Kräfte. Stärkung des Gesamtnervensystems; in 6-9 Wochen bis 20 Pfund Zunahme garantiert. Streng reell. — Viele Dankeschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.50 exkl. Porto. (01200 B)

Cosmetisches Institut Basel 26
Sempacherstr. 30. [2964]

Sommersprossen und Leberflecken

verschwinden rasch und sicher bei Gebrauch der **Sommersprossensalbe** der (Za 2553 g)
St. Leonhards-Apotheke Basel.
Preis per Topf Fr. 1.50.



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [2844]

In jeder Confiterie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Wollspinnerei und Tuchfabrik Entlebuch.

Birrer, Zemp & Cie.

Reichhaltiges Lager in Guttuch, Halbtuch, Halblein, Cheviot, Buckskin, Loden, façonnirten Stoffen, Damenkleiderstoffen. — Wir besorgen auch Lohn- oder Kundenarbeiten nach Muster, kaufen Wolle, tauschen Waren gegen Wolle. Muster zu Diensten. Billigste Preise. Es genügt die Adresse **Tuchfabrik Entlebuch.** (H 3822 Lz) [3312]

Kaufet KNORR's Suppen & Hafermehl

[2777]

Mit „Enterorose“

heilt man rasch und sicher

Magen- und Darmkrankheiten Brechdurchfall der Kinder, Ernährungsstörungen im Säuglingsalter, akute und chronische Diarrhöen der Erwachsenen, Darmtuberkulose etc. [2990]

Im Gebrauch in staatlichen Krankenhäusern, Kinderspitälern, Sanatorien etc.

Büchsen à Fr. 1.25 und 2.50. In allen Apotheken erhältlich.

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.



Mirol beseitigt mit Sicherheit alle Unreinigkeiten im Gesichte und des Körpers, verleiht einen reinen, zarten Teint, jugendfrisches Aussehen und weisse Hände.

Mirol entfernt unangenehme Ausdünstungen des Schweißes und ist als Zusatz für Bäder eine Wohlthat für den menschlichen Körper.

Mirol ist besonders ein ausgezeichnetes Mundwasser, es beseitigt einen unangenehmen Mundgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält stets schneeweisse und gesunde Zähne.

Mirol ist erhältlich à Fr. 2.50 per Flasche in allen besseren Coiffeur-Geschäften, Parfümerien und Drogerien. [3273]

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädlich empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld. Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [2860]

Rechten, selbstgeernteten Honig

versende incl. Porto und Packung:

Postgewicht Kg	1	2	2½	5
La Rôsa-Honig	3.65	6.70	8.20	16.40
Poschiavo-Honig	2.90	5.25	6.45	12.80
Buchweizen-Honig	2.25	3.90	4.80	9.50

3325] von 10 Kg. an Rabatt. (H 2330 Ch)

J. Michael, Pfr., Brusio (Graubünden).

Bequem!

Praktisch!

Kopfstützen

für Sitz- und Badewannen

geben dem Kopf im Bade einen geeigneten Ruhepunkt und erzielen durch die dadurch ermöglichte Lage die ganze Wasserausnutzung. [3326]

Neuheit!

Neuheit!

Sanitätsgeschäft

Hausmann A.-G.

Basel, Davos, St. Gallen

Zürich, Genf.

Silb. vergold. Med. 1903 Frauenfeld

FRÜCHTE GEMÜSE FLEISCH ect.

ZUR CONSERVIERUNG im HAUSHALTE ist das **SYSTEM J-ERNST** KÜSNACHT-ZÜRICH unbedingt das **EINFACHSTE, BILLIGSTE & BESTE** Man verlange Prospekte

[3175]

Kautschukstempel.

1-3-zeilige Stempel 0.80

Ovale Stempel 1.50

Komplette kleine Druckerei

Patent, „Perfekt“ genannt,

mit 200 Buchstaben und

Ziffern 4.—

Illustrierte Preisliste gratis und franco.

A. Niederhäuser

Grenchen. [2983]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten in jedem Genre liefert prompt
Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

SINGER'S HYGIENISCHER

ZWIEBACK
KLEINE SALZBREZELN
BASLER LECKERLI
an Güte unübertroffen!

Schweiz. Brezel- & Zwiebackfabrik
CH. SINGER BASEL

[2827]

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
 Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

[2442]

Fröbel'sche

Kinderbeschäftigungen u. Kindergarten-Materialien

Baukasten und Mosaikspiele etc. empfiehlt das

Versandt-Geschäft

Emilie Naumann

Winterthur, Wartstrasse 40.

Ansichtssendungen gerne zu Diensten.



3986 Kinder

starben innerhalb eines Jahres in der Schweiz am Magen- u. Darmkatarrh! Keine Mutter säume daher, sobald ihr Kind an Diarrhöe oder Brechdurchfall leidet, das beste Mittel gegen diese Leiden:

Kinder-Turicin

sofort anzuwenden. Zu beziehen durch die Apotheken.

Blattmann & Co., Wädenswil

Fabrik chem.-pharm. Präparate.



KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen- MASSE TINT

Prospekte gratis.

[3109]

Prospekte gratis.

Haushaltungs-Schule

Château de Chapelles sur Moudon.

5 monatlicher Winter-Kursus Fr. 400.— alles inbegriffen.

Prospectus und Referenzen.

[3304]

(H 25159 L)

Mme. Pache-Cornaz.

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er gründlichen Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gef. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania)

L-Arzt Feh Spengler

Ct. Appenzell A.-Rh. pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

Wizemann's feinste



Garantiert

reines

Pflanzenfett

auch für

schwache Magen

leicht

verdaulich!

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, ca. 5 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [2837]

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Beck's Wollseife

Beste Seife zum Waschen von wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe, Decken etc. Die Wolle bleibt weich und geschmeidig und geht nicht ein. Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben. [2498]

Pension Guggithal bei Zug.

Infolge seiner geschützten Lage besonders für

Herbst-Kuren

vorzüglich geeignet. Bäder. Telefon. Elektrische Beleuchtung. Central-Heizung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 5.— an (4 Mahlzeiten). Prospekte. Gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

[3300]

Der Eigentümer: Joseph Bossard.

Knaben-Institut Martin

Marin, Neuchâtel, Schweiz.

Französisch und weitere moderne Sprachen. Handelswissenschaft. Sorgfältige Vorbereitung auf die Prüfungen für den Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst. Erfolg garantiert. — Moderne Unterrichtsmethoden. — Beginn des Schuljahres: 15. April. Programm und Prospekte durch den [2886]

Direktor: Prof. M. Martin.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Fr. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1.20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2288]

Die Broschüre: „Das unreine Blut“

und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr

versendet gratis E. R. Hofmann, Institut für Naturheilkunde, Bottmingermühle bei Basel. [3159]



Echte Berner Leinwand

Tisch-, Bett-, Küchen-, Leinen etc. [2792]

Reiche Auswahl. Billigste Preise.

Braut-Aussteuern.

Jede Meterzahl direkt

aus unseren mech. und

Handwebstühlen.

Leinenweberei

Müller & Co., Langenthal, Bern.

Hüftgicht, Ischias.

Ich bestätige hiemit, dass ich von meinem langjährigen Leiden Hüftgicht, wo ich oft Wochen ans Bett gefesselt war, durch Ihre briefliche Behandlung dauernd geheilt wurde. Rich. Wagener, Zürich. [3072]

Durch Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahler, prakt. Arzt.

Heirate nicht

ohne Dr. Retan, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Beschränkung d. Kinderzahl, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch Nedwig's Verlag in Luzern.

Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ (preisgekröntes Werk). [3081]

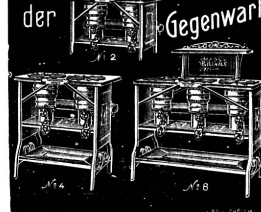
Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2861] u. a. ann & Co., Wiedikon-Zürich.

"RELIABLE"

"bester Petrol-Gasherd

der Gegenwart.



Prospekte mit Preisangabe versendet


[3032] J. G. Meister

Zürich, 35 Merkurstasse 35.

Garantiert tropfsichere Wasserhähnen

Abgabe nur an Wiederverkäufer!

+ Patent 21433



Dieser Hahn wurde bei einer amtlich Prüfung im städt. Wasserwerk Zürich beinahe 300000 Mal auf mechan. Wege geöffnet u. geschlossen. Er hielt vollständig dicht u. zeigte noch nicht einmal Spuren von Abnutzung.

Abgabe nur an Wiederverkäufer!

Armaturen-Fabrik LYSS.**Braut-Ausstattungen**

komplet oder teilweise liefern wir in sorgfältigster Ausführung, vom Einfachen bis Hocheleganten, äusserst vorteilhaft

Moser & Cie., zur Trulle, Zürich I.

Besteingerichtete Wäschefabrik in Seebach, eigene Hand- und Maschinen-Stickerei.

Illustr. Katalog gratis.

Auf Verlangen Special-Aufstellungen.

Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.

Direkt vom Fabrikant zum Käufer.**Auf 10 Monate Kredit.****Innovation**

mit einigen Centimes pro Tag.

Eine verlorene Minute wird nie wieder eingeholt und viele haben das Glück nicht erlangt, weil sie diesen Augenblick unrichtig angewendet haben. — Es ist in heutiger Zeit absolut notwendig, dass man immer genau die Zeit weiss, aber eine gute Uhr ist eben teuer, besonders wenn sie durch die Hände mehrerer Unterhändler geht. — Indem Sie sich direkt an uns wenden, haben Sie den Vorteil, eine gute, schöne Uhr zu sehr niedrigem Preise, mit 5-jähriger Garantie, bei Einlösung von Fr. 5. —, nebst Angabe der genauen Adresse, franko sofort zu erhalten.

Wir senden Ihnen eine Uhr, wie nebenstehende Abbildung, Lepine mit doppelter Schale, Silber 800, Remontoir mit 15 Steinen. — Ankerhemmung nicht magnetisch, doppelte Hebescheibe. Genaue Regulierung, prächtige Dekoration, mit einem Wort: „Das Vollkommenste, das existiert.“ Nach 8-tägiger Probezeit wollen Sie uns gefl. benachrichtigen, und werden wir Ihnen am 1. eines jeden Monats einen Teilbetrag von Fr. 4. — per Nachnahme erheben, wenn Sie nicht vorziehen, den Betrag mit Fr. 35. — in bar per Mandat einzusenden. (Bei Barzahlung Fr. 5. — Rabatt.) Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die grossen Vorteile unseres neuen Systems sind: 8 Tage Probezeit, 10 Monate Kredit und 5 Jahre Garantie.

RECORBET & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.**Grosse Auswahl Damenuhren.**

Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht.

Gefl. den Namen der Zeitung angeben. Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.

**Gicht, Magenbeschwerden Hühneraugen.**

Ich bestätige gerne, dass Sie mich durch briefliche Behandlung von Gicht mit Anschwellung und brennenden, bohrenden Schmerzen, Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Druck im Magen nach dem Essen, Aufstossen, bitterem Geschmack, Stuhlverstopfung, Hühneraugen und häufigen Kopfschmerzen vollständig geheilt haben. Ich bin sehr zufrieden mit Ihnen und froh, dass ich meiner schweren Arbeit wieder wie früher nachgehen kann. Bevor ich mich an Sie wandte, prophezeite man mir, ich würde nie wieder zum Schaffen kommen. Sie können meine Heilung nach Ihrem Gutdünken in den Zeitungen veröffentlichen. Mein Name ist weit und breit bekannt und bürgt dafür, dass das Zeugnis der Wahrheit entspricht. Neustadtstr. 14, Luzern, den 25. Sept. 1902. Albert Schenker, Schmied. Die Echtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Schenker, Schmied, dahier, beglaubigt: Luzern, den 25. Sept. 1902. Kontrollbureau der Stadt Luzern, der Chef des Kontrollbureau: J. Weber. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [2850]

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei

Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,wie **Chronische Bronchitis, Keuchhusten,** und namentlichauch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht**, beseitigt **Husten** und **Auswurf**, bringt den **Nachtschweiss** zum **Verschwinden**.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4. — per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel.**Sirolin**

2885

Spielwaren

darunter stets das **Neueste** der Branche, finden Sie während des ganzen Jahres in gediegener Auswahl, in allen Preislagen und mit Bevorzugung der soliden Artikel in dem Special-Geschäft von [3309]
Franz Carl Weber
in **ZÜRICH**
60 u. 62 mittlere Bahnhofstr. 60 u. 62.

Dr WANDER'S MALZEXTRAKTE**40 JAHRE ERFOLG**

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe Fr. 1. 30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht „ 2. —
Mit Jodensen, gegen Skrophulose, bester Leberthranersatz „ 1. 40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder „ 1. 40
Mit Cascara, reizloses Abführmittel für Kinder und Erwachsene „ 1. 50
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder „ 1. 40

Neu! Ovo-Maltine. Natürliche Kraftnahrung f. Nervöse, geistig und körperlich Erschöpfte, Blutarme, Magenleidende etc. „ 1. 75

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbombons.

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich.

Chocolat & Cacao**SPRÜNGLI****Spezialität**

in [3272]

kräftigen

und

feinschmeckenden

Koch-Chocoladen

in Pulverform.

Rascheste Kochbereitung.

Eine wesentliche Bereicherung erfährt „Die Gartenlaube“ in ihrer Halbheft- und Ganzheft-Ausgabe durch die neue Beilage „Die Welt der Frau“.

*Verlangen Sie von
Ihrem Buchhändler
die Gartenlaube mit der
neuen Frauen Beilage!*

„Der elektr. Hausarzt“

Das Buch:

[2879]

ist à **Fr. 1. —** zu beziehen durch **E. G. Hofmann**, Institut für Naturheilkunde, **Bottminger Mühle** bei Basel. 3160

„Magen- und Darmkatarrh“

Verschleimung der Verdauungsorgane, Unterleibsbeschwerden und deren Folgen“ wird auf Wunsch kostenlos übersandt von **J. J. F. Popp** in Heide (Holstein).

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 9.

September 1904

Der nahende Winter.

Für zwei Singstimmen und Klavier gesetzt von Friedrich Seidel.

Joh. Balth. Spieß.



1. Es na = het der Win = ter sich un = se = rer Flur und
2. Er lo = det die Kin = der aufs blin = ken = de Eis, zu
3. Er hül = let die Fel = der ins Schlaf = ge = wand ein und
4. Auch liebt er ein Tänz = chen und hei = te = res Spiel und



1. hül = let in Schlei = er die gan = ze Na = tur; er
2. fah = ren im Schlit = ten auf glat = tem Ge = leiz. Er
3. stö = bert mit Flo = den die Kin = der hin = ein aus
4. schen = ket den Kin = dern der Freu = den so viel; er



1. wan = delst die Grä = ser und Blu = men in Staub und
 2. bau = et auch Brü = den, ver = zu = ckert den Ast; drum
 3. kni = stern - de Of = chen, wo's Al = pfel = chen singt, er =
 4. rei = chet uns Al = pfel und Rüs = se zum Fest, bei

1. schüt = test vom Bau = me das wel = ken = de Laub.
 2. sei uns will = kom = men der fröh = li = che Gast!
 3. zäh = let ein Mär = chen, das schau = er = lich klingt.
 4. wel = chem es herr = lich durch = win = tern sich läßt.

Nach J. G. Ziehnert.

Das Märchen von der grossen Bratwurst.

(Schluß)

Einmal erfuhr er von dem Räuber, der ihn das Schießen gelehrt hatte, daß der böse Schwarzbärtige, der ihn aus seiner Heimat so gewissenlos fortgeschleppt hatte, von den Soldaten ergriffen und zum Tod verurteilt worden sei. „So kann es uns allen gehen“, sagte der Räuber, und dem Hans Jürgen wurde es dabei begreiflicher Weise nicht wohl zu Mut, denn er wäre lieber friedlicher Hirt auf dem Felde oder ein Bauer gewesen.

Uebrigens war aus dem kleinen Hans Jürgen jetzt ein ganz gewaltig großer und starker Mensch geworden, eines Hauptes länger und breitschultriger als alle anderen. Darum hatte ihn der Oberhauptmann schon zu einem Unterhauptmann machen wollen, der Hans Jürg aber bat, ihn mit dieser Ehre zu verschonen, denn er fühle sich noch viel zu

jung, um über gereifte Männer das Kommando zu führen. Heimlich aber sann er Tag und Nacht auf nichts anderes, als wie er den Räubern entkommen könne. Denn nicht nur ihr unsicheres, unstätes Leben, wobei sie bald in diesen Wald, bald in jenes unwirtliche Gebirge fliehen und vor den Häschern sich verstecken mußten, sondern ihm war ganz besonders ihr unehrliches und gottloses Gewerbe zuwider.

Da geschah es einmal, daß die Räuber eine Kutsche überfielen, darin eine vornehme Dame und ihre Tochter saßen. Es waren Soldaten zu Pferde als schützende Begleiter dabei und diese, sowie die Bedienten der Damen wehrten sich zwar tapfer, doch wurden sie zuletzt durch die Uebermacht überwältigt und wehrlos gemacht. Auch der Hans Jürg war bei diesem Streifzug. Er hatte seinem Oberhauptmann das Leben gerettet, als dieser mit einem Soldaten in hartem Kampf lag. Bei dieser Gelegenheit hatte er selber eine Wunde am Kopf davongetragen, wobei der große Blutverlust ihn so matt machte, daß man ihn auf einem der Pferde, die man von der Kutsche nahm, wegschaffen mußte. Damals hatten die Räuber ihren Aufenthalt in den Kellern eines alten, zerstörten Schlosses, worin seit Jahrzehnten niemand mehr wohnen konnte. Dahin brachte man den verwundeten Hans Jürg und mit ihm zugleich die Dame mit ihrer Tochter, welche die Banditen gefangen genommen hatten, um ein großes Lösegeld für sie zu fordern.

Als nun der Hans Jürg ganz ermattet dort im Keller lag, hörte er, daß die beiden Gefangenen deutsch miteinander sprachen. Nun hatte er zwar sein Deutsch fast ganz verlernt, aber er fing doch, so gut es gehen konnte, mit den beiden deutsch zu reden an. Da diese hörten, daß er ein Landsmann von ihnen war, wurden sie sehr froh. Sie waren alle drei fast allein im Keller, nur der Pietro war darinnen und der verriet sie nicht, denn er verstand nicht, was sie sprachen. Die Dame erzählte, daß der Graf, ihr Gemahl, sie und ihre Tochter unzweifelhaft auslösen werde und Hans Jürg seinerseits teilte ihr mit, auf welche Weise er in die Gesellschaft der Strolche gekommen sei.

Acht Tage lang mußte Hans Jürg liegen und hatte dadurch reichlich Gelegenheit, sich über alles mit den Damen auszusprechen.

Die Räuber, wenn sie kamen, sprachen sie allerdings mit der Gefangenen Gräfin vom Lösegeld und diese sagte, sie wolle gern durch eine Gelegenheit, die der Oberhauptmann bestimmen möge, sechstausend Thaler herbeischaffen. Aber gar bald zeigte sich's, daß es dem Oberhauptmann kein Ernst mit der Auslösung sei. Denn die Tochter der Gräfin war sehr schön und diese wollte er ganz für sich behalten und zur Frau nehmen. Er hatte sein Vorhaben dem Hans Jürg anvertraut und dieser, als sie wieder allein waren, sagte es der Gräfin. Sie aber und ihre Tochter weinten bitterlich und sagten, sie wollten lieber sterben,

als bei den Banditen bleiben; dazu hatte auch die Tochter einen Bräutigam daheim. „Ach“, sagte die Gräfin zu ihrem Landsmann, Hans Jürg, „wenn Du uns retten könntest, ich wollte Dir von Herzen gern 10,000 Thaler und noch mehr schenken, gewiß viel lieber wollte ich die Summe Dir geben, als den Räubern.“

„Fortbringen in Sicherheit“, sagte der Hans Jürg, „wollte ich Euch wohl und ich verlangte gar kein Geld dafür, wenn ich dabei nur selber des Lebens sicher wäre. Denn, wenn ich mit Euch in die Stadt komme, da werde ich als Räuber gefangen und verurteilt, komme ich aber hieher zurück, so schießen sie mich tot“.

Die Gräfin versicherte es ihm heilig, daß ihm, als ihrem Retter, in der Stadt kein Leid geschehen solle, denn sie habe gar mächtige und vielvermögende Freunde, die sich seiner annehmen würden.

„Geduldet Euch nur bis übermorgen“, sagte da der Hans Jürg, „dann haben die Räuber einen Streich vor gegen die Fuhrleute, die zur Messe ziehen; dann bleiben ich und der Pietro allein hier und ich bringe Euch nach der ganz entgegengesetzten Seite in Sicherheit.“

Die Sache gelang. Der Hans Jürg stellte sich kränker als er war und erhielt vom Oberhauptmann, der ihm sehr gewogen war, die Erlaubnis, daß er statt des andern, dem dieses Geschäft zugebracht war, als Wächter bei den Sachen und bei den beiden Gefangenen bleiben dürfe. Als am dritten Tag die Banditen fort waren, da setzten sich die drei auf die Pferde, welche von der Kutsche der Gräfin geraubt waren und ehe noch am Abend die Sonne unterging, da waren sie schon in einer großen Stadt, wo sie von den Räubern nichts mehr zu befürchten hatten. Ohnehin blieben diese nicht mehr sehr lange ein Schrecken der Leute, denn ein halbes Jahr danach wurden sie theils zerstreut und theils gefänglich eingezogen.

Hans Jürg erbat sich als einzigen Lohn, daß die Gräfin ihn mit in ihre und in seine Heimat nehmen möchte. Sie aber that weit mehr, als er sich erbeten hatte. Schon unterwegs versorgte sie ihn mit passenden neuen Kleidern und schenkte ihm eine goldene Uhr mit kostbaren Edelsteinen besetzt. Für seine Mutter und seine Großmutter gab sie ihm je eine Schnur mit echten Perlen, die einen hohen Wert hatten. Auch ließ sie es sich nicht nehmen, ihn selbst zu seinen Leuten zu bringen, um an der Freude des Wiedersehens teil zu haben. Sie war auf dem Grafenschloß zu Reichersdorf sehr wohl bekannt. Von dort ließ sie ihn auf einem Schimmel nach Hause reiten; sie aber fuhr mit ihrer Tochter in einer Kutsche nach. Und da hätte man die Freude sehen sollen, als der kleine Türk, jetzt als stattlicher Herr gekleidet, auf seinem Schimmel, den die gute Gräfin ihm geschenkt hatte, hinausgeritten kam auf die

Heide zu seinen Leuten. Sein Großvater, der alte Türk, die Großmutter und die Eltern lebten alle noch. Sie hatten in den zehn Jahren, denn so viel Zeit war seit seinem Fortgehen von daheim verflossen, gar vielen Kummer um ihn gehabt und manche Träne geweint; nun war aber die Freude desto größer.

Die Frau Gräfin lud die Türkenleute alle auf den andern Tag in das Grafenschloß ein, denn der dortige Besitzer war ihr naher Verwandter. Und da sie zum Essen kamen, war eine sehr große Bratwurst auf dem Tische. „Diese Bratwurst“, sagte die Gräfin zum Hans Jürg, „ist zwar nicht so riesenhaft groß, als die sind, die Du, wie Du mir erzählt hast, im Riesenland auffuchen wolltest, aber sie mag Dich sowohl an Deinen damaligen Kinderstreich, als auch an Deine Rettung erinnern. Denn mit meinem und meiner Tochter Leben hast Du auch zugleich das Deinige gerettet.“ Und als die Mahlzeit vorbei war, schenkte ihm die Gräfin sechstausend neue Thaler: für jeden der Thaler, die in seiner Sparbüchse gewesen waren, eintausend. Er wollte das Geld zwar nicht annehmen und auch sein Vater und Großvater weigerten sich, es zu nehmen, aber die Gräfin drang darauf, denn sie sagte, das sei eine fest versprochene Sache. Auch daß die Zahl der Thaler in der Sparbüchse sich vertausendfacht habe, das sei ganz billig, denn jenes Spargeld sei ja zu ihrem und ihrer Tochter Heil ausgegeben worden und sechstausend Thaler kämen ihr wohl nicht viel anders vor, als der Mutter des Hans Jürgen ihre sechs.

Mit herzlichem Dank nahmen die Türkenleute unter Tränen von der gütigen Gräfin Abschied. Der Hans Jürg, obgleich schon 16 Jahre alt, weil er bei den Banditen gar nichts gelernt hatte, nahm nun noch guten Unterricht bei dem braven Schullehrer und dem Pfarrer, lernte sehr fleißig und schnell und lebte von da an mit seinen Leuten gar fröhlich und vergnügt zusammen. Wo er aber immer Gelegenheit hatte, da ermahnte er die Kinder, daß sie doch ja keine heimlichen Streiche machen, sondern alles ihren Eltern sagen sollten, denn wenn er das gethan hätte, wäre er nicht in solches Elend und solche Not geraten, darinnen er, ohne diesen besondern glücklichen Zufall an Leib und Seele hätte zu Grunde gehen müssen. Seltsam war es, daß er auch keine Bratwürste mehr essen, ja nicht einmal sie ansehen mochte, weil ihn diese immer an die Lüsternheit erinnerten, die beinahe sein bleibendes Unglück geworden war.



Briefkasten der Redaktion.

„Aus“ 28 in Wädenswil. Das Scharlachfieber ist doch ein recht perfider Geselle. Bei Euch waren ja doch alle Vorsichtsmaßregeln aufs beste getroffen, so daß man völlig ohne Sorge sein konnte. Ich las aber, daß in Zürich der unholde Gast in einer größeren Zahl von Familien sich eingenistet habe und daß auch Erwachsene in sein Bereich gezogen worden seien.



Wenn nun Schüler täglich in die Stadt fahren und dort mit der Menge verkehren müssen, so ist man der Gefahr einer unbewußten Ansteckung eben doch ausgesetzt. Und ein Glück muß man es nennen, wenn die häusliche Einrichtung eine sofortige und vollständige Trennung des Kranken und seiner Pflegerin von den Gesunden ermöglicht. Zu unfreiwilligen Ferien hat er aber doch auch für Euch Gesunde gelangt, und diese Ferien habt Ihr ja, wie Du erzählst, im Dienste der Gesundheit klüglich ausgenützt. Das Wetter war in den letzten Wochen gar nicht erbaulich, konnte man doch von unserm „Luginsland“ aus da und dort ein Räuchlein sehen, das die Mähr von einem wärmenden Feuerlein im Ofen erzählte und derweil ginget Ihr im See baden! und auch bei

dem scharfen Ostwind, der den glatten Seespiegel zu Wellenbergen auftrieb, so daß selbst flotte Schwimmerinnen, wie Ihr solche seid, von den riesengroßen Wellen fast verschlungen worden sind. Das härtet freilich ab und macht die Haut widerstandsfähig gegen krankmachende Einflüsse von Außen. Das Theaterstück, das der liebe Patient zur Kurzweil schreibt, möchte ich dann, wenn es fertig ist, auch gern sehen, vielleicht gibt es etwas zum Aufheben für das Jungvolk. — Wie lustig ist's, daß das Lied vom „Barry“ für Euch so ganz zeitgemäß war. So ein echter Bernhardiner-Barry ist aber auch wirklich ein edles Tier, so zuverlässig und ohne Launen. Ich sehe ihn vor seiner Hütte bei der Hausthüre sitzen und seines Amtes als ehrenhafter Wächter walten. Wie Du siehst, habt Ihr das Preis-Worträtsel richtig aufgelöst und wegen den anderen wirst Du lachen, wenn Du die Auflösung liest. — Sei herzlich begrüßt von Allen.

Paula 28 in Wädenswil. Das freut mich, daß Du auch wieder etwas von Dir hören läßt, liebes Päußeli. Also auch Du warst ein bißchen marode, aber nun ist's wieder besser und Du hast Lust und Freude, mit Euren imposanten, neuen Hausgenossen zu spielen. Gelt, es heißt recht gut Stand halten, wenn Barry an Dir in die Höhe springt und Dir die großen Pfoten auf die Achseln legt. Ist er so groß wie Du, wenn er aufrecht steht? Und was für eine Farbe hat er? — Willst Du bitte, dem lieben Gefangenen einen Gruß von hier oben auf's Tablett legen, wenn er zum Essen bedient wird. Wir wünschen ihm gute Geduld und recht baldige Entlassung in die goldene Freiheit.

Leni 28 in Wädenswil. Dir sage ich nun ein ganz besonders herzliches „Grüß Gott!“ Du kleines Leni. Schreibst Du wirklich schon mit Feder und Tinte und so hübsch mit feinen und kräftigen Strichen. Gelt, aus Deinem Schuljahr sind fast lauter Ferien geworden. Jetzt hat es Dir doch nicht an lustiger Kameradschaft für Dein Puppenspiel gefehlt und Du konntest — weil sie keine Aufgaben hatten — Deine großen Schwestern als

Schneiderinnen auf der „Stör“ haben. Sind etwa die Winterkleider für Deine Puppen gefertigt worden? Wie gefällt denn Dir der große neue Hausfreund Barry? Der wäre stattlich und kräftig genug, um Dir und dem kleinen Gretli als Pferdchen zu dienen, zum Fahren und zum Reiten. Und eine Stimme hat er gewiß, daß die Fenster zittern, wenn er in nächtlicher Stille sich hören läßt. Das Schönste an diesen Tieren ist, daß sie trotz ihrer Größe und mächtigen Kraft doch so anhänglich und lieb sind zu Kindern. Ich hoffe, Du werdest mir später wieder einmal schreiben. Für jetzt nimm für Dich einen guten Gruß und grüße mir herzlich die lieben Eltern, das pflegende Großmütterchen und das kleine Gretli.

Alice und Elsa A . . . in St. Gallen. Das ist aber doch recht lieb, daß Ihr bei allen Euern Ausflügen so nett meiner gedenket und mich mit hübschen Karten erfreuet. Ich glaube, es ist keine in erreichbarer Nähe befindliche Anhöhe, die Ihr nicht schon bestiegen habt. Das gibt prächtige Erinnerungen für später, und die Gewohnheit des flotten Wanderns ist ein großer Gewinn an Gesundheit und frohem Mut. Ich wollte, ich könnte Euer Reise-Motto auch zu dem Meinigen machen. Bei Euch heißt's: „Wir reisen und wandern, von einem Berg zum andern. Beim schönen, hellen Sonnenschein, bleiben wir nicht viel daheim.“ Für dieses Jahr wird es nun aber genug sein müssen, aber die Gipfel sind ja auch von unten und aus In- stanz gesehen schön, nicht wahr? Ihr habt das Preis-Worträfel richtig aufgelöst. Mit Euerer Auffassung des Preis-Silbenrätsels „Wasserrecht“ habt Ihr etwas ausgefunden, das der Autor zwar nicht gemeint hat, das aber ebenfalls als gegeben gelten könnte, somit ist die Preisberechtigung doch verdient. Seid herzlich gegrüßt.

Martha S in Rätti. Da Scherzfragen auf verschiedene Weise zutreffend beantwortet werden können, so sind Dir sämtliche Auflösungen gelungen. Dein selbstverfaßtes Rätsel habe ich zum Preisrätsel gemacht, und wir wollen sehen, wer unter den lieben jungen Nußknackern damit fertig werden kann. Es freut mich zu hören, daß Ihr alle so schöne Ferienzeit gehabt habt im prächtigen Berner-Oberland. Jetzt wäre die Unnehmlichkeit in den Bergen nicht mehr so groß, denn morgens und abends zieht man sich schon recht gern in die vier Wände zurück, weil der kalte Ostwind einem bis aufs Mark bläst. Es freut mich zu hören, daß Du auch die Stenographie erlernst, denn diese Kenntnis wird je länger je mehr verlangt, aber es bedarf nicht nur des Lernens, sondern nachher vieler Übung, um darin tüchtig zu bleiben. Ich hoffe, Ihr seid Alle munter und in dieser angenehmen Erwartung grüße ich alle aufs herzlichste.

Otto Sch in Obfelden. Ob Ihr wohl den in Aussicht genommenen schönen Ausflug nach Zug und der Enden habt ausführen können? Die schönen Tage sind, wie es nun den Anschein hat, gründlich vorbei, denn Nebel, Regen und Wind bilden zusammen ein unliebliches Trio und wenn es in den Weinlanden so kalt ist, wie bei uns, so wird das Ausreifen der Trauben keine großen Fortschritte machen. — Die Auflösung des Worträfels ist richtig, und bei den anderen Rätseln wirst Du Dir sagen, daß sie im Grunde genommen gar nicht schwer sind. Sei mit samt den lieben Deinigen herzlich gegrüßt.

Paul P in Luzern. Im allerletzten Augenblick noch ist Dein liebes Briefchen mit der Einlage von der lieben Mamma zugeflogen und zwar mit einer flotten Auflösung der sämtlichen Rätsel in der letzten Nummer. Es thut mir recht leid zu hören, daß das Befinden des lieben Schwesterchens sich so gar nicht zum Bessern wenden will. Daß Dich die

Aussicht, den Winter bei der guten Großmamma verleben zu dürfen, mit Freude erfüllt, glaube ich Dir gern, denn die beiden munteren Cousinen werden Dir zusagende Spielfkameradinnen sein und in der Schule in B., welche die liebe Tante leitet, wirst Du recht schöne Fortschritte machen. Sage der lieben Mamma, daß es mich herzlich freut, ihr nun doch nützen zu können auf dem begonnenen Weg. Gib ihr meinen herzlichen Gruß und sei auch Du selber aufs beste begrüßt.

Preis-Zahlenrätsel.

Gegeben sind die Buchstaben: e, a, i i, r r, o, j j, n n, t, b, g, h.
 1 2 3 4 4 5 2 6 7 8 9 6 10 9 ein Inselreich.
 4 10 10 ein Gewässer.
 5 8 6 10 2 9 ein Königreich.
 10 2 6 4 eine Göttin.
 3 5 10 2 3 9 ein König.
 2 3 4 8 ein Mädchenname.
 9 8 7 11 8 9 ein Drama,
 10 5 5 10 ein Wasserstand.
 5 8 9 9 ein Zustand.

Martha Jaggi.

Preis-Gezählrätsel.

1	2	3	4	5
6		7		8
9	10	11	12	13
14		15		16
17	18	19	20	21

Gegeben sind die Buchstaben: a a a a a a, b, d b, e, ch, i, l, n, o o, r r, u u, v. Dieselben sollen in obige Gebierte so eingesetzt werden, daß ergeben:

1 2 3 4 5 eine Stadt in Oesterreich-Schlesien,
 1 6 9 14 17 eine geschichtlich berühmte Abtei in Westpreußen.
 17 18 19 20 21 eine Stadt in der Rheinprovinz,
 5 8 13 16 21 einen Namen, den 8 Päpste trugen,
 3 7 11 15 19 eine Stadt im Herzogtum Koburg,
 13 12 11 10 9 den Namen zweier ungarischer Schriftsteller.

Scherzfrage.

Womit wäscht man einen Löwen?

Auflösung der Rätsel in Nr. 8:

Preis-Worträtsel: Ballade.
 Preis-Silbenrätsel: Allerhand.
 Rätsel: Buchs.
 Scherz-Frage: Der Kleinste.